Deutsches Reich.

Der Nordd. „Allg. Zeitg." schreibt man aus Belgien:

Die kürzlich verbreitete Nachricht, daß die Internationale Kongo-Gesellschaft gegenwärtig zwanzig Stationen in Afrika errichtet habe, bleibt hinter der Wahrheit zurück.

Die Gesellschaft besitzt schon mehr denn zwanzig Stationen allein am Kongo. Sie hat außerdem zwölf Niederlassungen am Quilou und eine Reihe von Ansiedelungen zwischen Zanzibar und dem Tanganyikasee.

Bei seiner jüngsten Reise nach den Stanley-Fällen hat Stanley mehrere Verträge mit den Stämmen am oberen Kongo abgeschlossen und Territorien in Bangala, in Nubunga und an anderen Orten bis zu den Stanley-Fällen hin erworben, wo soeben die letzte Station am Kongo selbst errichtet worden ist. Dieselbe zählt bereits 1500 Bewohner.

Man kann daher sagen, daß in kurzer Zeit (wenn dies nicht schon jetzt der Fall ist) der Atlantische mit dem Indischen Ozean durch eine Linie von Stationen verbunden sein wird.

* Aus militärischen Kreisen verlautet, daß die diesjährige Reise des großen Generalstabes unter Führung seines Chefs, des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke, Ende August beginnen und sich auf einige süddeutsche Staaten, vermuthlich also Würtemberg und Baden, erstrecken soll. Es würde die Zeiteintheilung so gewählt sein, daß es den Theilnehmern an der Reise ermöglicht werde, den großen Kaisermanövern des 7. und 8. Armeecorps beizuwohnen.

* Der Eisenbahn-Kommission der braunschweigischen Landesversammlung sind nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." jetzt die Entwürfe zweier mit Preußen abgeschlossener Staatsverträge zugegangen. Gemäß dem ersten derselben geht Betrieb und Verwaltung der braunschweigischen Eisenbahnen, deren Aktien längst fast sämmtlich im Besitz Preußens waren, auch formell an Preußen über. Preußen übernimmt alle Rechte und Pflichten der braunschweigischen Eisenbahngesellschaft und wird demnach auch die Bahnlinie Braunschweig-Hildesheim baldmöglichst ausführen. Der zweite Vertrag regelt neu die Verhältnisse auf den im braunschweigischen Gebiet belegenen Eisenbahnstrecken früherer Privatbahnen, welche jetzt durch Verstaatlichung an Preußen übergegangen sind. Gewissermaßen als Gegenleistung für diese Verträge genehmigt Preußen die preußisches Gebiet mit berührenden Sekundärbahnlinien Blankenburg-Tanne und Braunschweig-Seesen und übernimmt selbst den Bau einer Bahn Braunschweig-Gifhorn. Ueber die geplante Linie Helmstedt-Oebisfelde ist ein Einverständniß nicht erzielt worden. Die braunschweigische Landesversammlung wird in nächster Woche wieder zusammentreten und unzweifelhaft diese Verträge, welche später auch noch dem preußischen Landtage vorgelegt werden müssen, genehmigen.

* Die Königin von England hat ihrer Enkelin, der Prinzessin Ludwig von Battenberg, ein jährliches Nadelgeld von 3000 Pfd. Sterl. ausgesetzt, welche Summe, gepaart mit dem Gehalt des Prinzen als Lieutenant in der britischen Marine und einem Jahresgelde von seinem Vater, das Einkommen des jungen Paares auf ca. 5000 Pfd. Sterl. per annum erhöht.

* Für die auf Bestellung der chinesischen Regierung in Stettin erbauten Panzerschiffe, welche binnen einigen Wochen ihre Ueberfahrt nach Ostasien antreten sollen, werden gegenwärtig in Hamburg die Maschinisten angemustert.

Halle, den 7. Juni.

Fernsprecheinrichtung und Blitzgefahr.

Infolge der zum Theil recht schweren Gewitter, welche in diesem Frühjahr über unsere Stadt dahingezogen sind, ist von verschiedenen Seiten die Frage nach der Blitzgefährlichkeit der Stadtfernsprecheinrichtung wieder angeregt worden, namentlich ist von seiten einzelner Angeschlossenen die ängstliche Frage an uns gerichtet, ob angesichts der Thatsache, daß bei dem Auftreten von Gewittern, selbst wenn solche nicht unmittelbar über unseren Häuptern dahinziehen, sich häufig an den Leitungsklemmen der Sprechgehäuse unter Knistern und Knastern eine lebhafte Entwickelung von Funken bemerklich mache oder auch an den freiliegenden Erdleitungen oft bläuliche Flämmchen aufzucken, welche gewenstisch an den Drähten hintanzten — nicht eine wirkliche Feuersgefahr entstehen könne.

Bezüglich der vermeintlichen allgemeinen Blitzgefährlichkeit der Stadtfernsprecheinrichtung können wir uns nur auf unsere früheren Ausführungen über diesen Gegenstand beziehen und lediglich wiederholen, daß diese Anlage nicht eine erhöhte Blitzgefahr für die von den Telegraphendrähten überspannten Häuser und deren Insassen bedeutet, sondern als ein mit Vorbedacht angelegter, sorgfältig konstruirter Blitzableiter wirkt und somit in hohem Grade die in der Nähe befindlichen Gebäude gegen ein wirkliches „Einschlagen" des Blitzes schützt.

Nicht viel anders verhält es sich mit den bei den Theilnehmern aufgestellten Apparaten, den sog. Fernsprechgehäusen. In jedem dieser Kästen ist ein sog. Spindelblitzableiter angebracht, welcher in seiner Konstruktion nicht wesentlich von der für alle übrigen (Fernsprech-) Telegraphenanstalten gebräuchlichen Form abweicht, verlehen, welche an ihren Kanten mit je einer gleichen Anzahl spitzer Zähne ausgestattet sind. Durch diese Einrichtung wird eine überaus schnelle Ableitung aller in die Zimmereinrichtung etwa eindringenden atmosphärischen Elektrizität zu der an jeder Sprechstelle angebrachten, mit dem Blitzableiter gut verbundenen Erdleitung bewirkt.

Die überspringenden Funken sind völlig harmlos und würden eine Entzündung selbst der leicht brennbarsten Stoffe niemals herbeizuführen im stande sein. Die bläulichen Flämmchen ihrerseits bedeuten ebenfalls nichts weiter als ein Ausströmen frei gewordener Elektrizität in die umgebenden Luftschichten, welche ja ebenfalls bis zu einem gewissen Grade elektrisch sind. Beide Erscheinungen geben also zu irgend welchen Besorgnissen nicht den geringsten Anlaß. Allerdings empfiehlt es sich, während der Dauer eines Gewitters die Fernsprechapparate selbst nicht zu benutzen, einmal um die empfindlichen Apparate nicht zweckos den zerstörenden Einwirkungen der atmosphärischen Elektrizität auszusetzen, andererseits um einem, wenn auch nicht gefährlichen, so doch nicht gerade sehr angenehmen Ueberspringen von Funken auf die sprechende oder hörende Person aus dem Wege zu gehen.

Universitätsnachrichten.

-p **Göttingen**, 5. Juni. Die Zahl der hier Studirenden beträgt in diesem Semester 1012 (gegen 1064 im vorigen Winter). Von diesen studiren Theologie 174, Rechtswissenschaft 174, Medizin 189, philosophische Wissenschaften 490. Es entfallen auf die preußischen Provinzen 795 (auf die Provinz Sachsen 30), auf die übrigen deutschen Reichsländer 163, auf die anderen europäischen Staaten 26 und zwar auf Griechenland 5, Großbritannien 5, Italien 1, Niederlande 1, Rußland 6, Schweiz 6, Türkei 1, Ungarn 1, auf außereuropäische Länder 26 und zwar auf Afrika 1, auf Amerika 25 Studirende. Außer den 1012 Immatrikulirten besuchen noch 10 Hospitanten die Vorlesungen, sodaß die Gesammtzahl der Hörer 1031 beträgt.

* **Greifswald**, die theologische Fakultät hat dem durch seine vielen Schriften, insbesondere durch seine Hausagende rühmlichst bekannten Oberpfarrer C. G. Dieffenbach zu Schlitz (Hessen), Mitglied der evang. Landessynode, die Würde eines Doktors der Theologie honoris causa verliehen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

† **Nordhausen**, 5. Juni. Bei Gelegenheit des Schützenfestes in dem nahen Harzstädtchen Ellrich, welches alljährlich am 3. und 4. Pfingsttag begangen wird, kam es vorgestern zu einer Messerlecherei und gestern — zu einem schweren Verbrechen. In einem Zelt entstand Streit, der zur Folge hatte, daß einer der Streitenden hinausgethan wurde. Als nun gegen 1 Uhr gestern früh ein geachteter Bürger Namens Kellner sich vom Festplatz nach Hause begab, wurde ihm in der Nähe der Ziegelei von einem „Auspasser" eine Kugel in den Kopf gejagt, die zwar nicht tödtlich war, aber eine schwere Verletzung herbeigeführt hat. Es sind bereits zwei der That verdächtige Personen verhaftet worden. Möglicherweise hängt diese Affäre mit einer Majestätsbeleidigung zusammen, die in den Jahren 1879 und 80 die Behörden beschäftigte. — Heute früh wurde kurz vor Station Leinefelde vom Kurierzuge ein Mann überfahren und getödtet, der nach einem in der Tasche vorgefundenen Zahlungsbefehle ein Weber Namens Caja ist. Anscheinend liegt ein Selbstmord vor.

§§ **Naumburg**, 4. Juni. Außer dem schon mitgetheilten Falle verhandelte die Strafkammer des kgl. Landgerichts hier gestern u. a. noch gegen die Verwalter hiesiger Gesellen-Krankenkasse, den Altgesellen Fr. Rich. Kettner, Stellmacher, und den Ladenmeister R. Gust. Jahr, Schuhmachermeister. Dieselben wurden wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von Kassengeldern je zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

M **Seehausen i. A.**, 3. Juni. Infolge der durch Todesfälle in vielen Familien hervorgerufenen tiefen Trauer hat sich der hiesige Schützenverein entschlossen, das diesjährige Schützenfest ausfallen zu lassen. — Auf Rittergut Klaeden begann der Schäfer Fr. Köhnecke sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe hat 32 Jahre der Domherrn v. Levetzow'schen und 18 Jahre der gräfl. Bassewitz'schen Familie dortselbst ununterbrochen gedient. — Der 6jährige Sohn des Mühlenbesitzers Rödiger zu Hebisfelde fand einen schrecklichen Tod dadurch, daß er beim Suchen eines Balles, welcher in eine Mehlkiste gefallen war, kopfüber in diese hineinstürzte und darin erstickte.

(!) **Kötschau**, 5. Juni. Die Ehefrau des verstorbenen Einwohners Lenne hier, welche s. Z. unter dem Verdachte, ihren Ehemann vergiftet zu haben, verhaftet worden war, ist aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden.

— [Anstellung der bei dem Seminare in Weißenfels gevrüften Schulamts-Kandidaten.] Bach als Lehrer und Küster in Tröbsdorf, Bindauf als IV. Lehrer in Seyda, Donner als VII. Lehrer in Jessen, Fischer als II. Lehrer in Blumberg, Fritsche als II. Lehrer in Wiedemar, Fügmann als Lehrer in Gräfendorf, Ephorie Torgau, Griesbach als Lehrer in Zeitz, Franz Harnisch als II. Lehrer in Hamsburg, Max Harnisch als Lehrer in Stedten, Hartung als IV. Lehrer in Klostermannsfeld, Hohlbein als Lehrer in Nebra, Köhler als II. Lehrer in Gorden, Malbeck als Lehrer in Planena, Marbitz als Lehrer und Küster in Görschlitz, Hermann Müller als Lehrer in Berkau, Karl Müller als II. Lehrer in Holleben, Neumeyer als Lehrer und Küster in Augsdorf, Oelschig als Lehrer und Küster in Kalbitz, Peter als Lehrer in Zschekau, Reiche als Lehrer in Pettstädt, Ritter als IV. Lehrer in Helbra, Rödiger als Lehrer und Küster in Spielberg, Ephorie Querfurt, Nonneburg als Lehrer in Zeitz, Rosner als Lehrer in Eschenhorst, Röthe als Lehrer und Küster in Gerstewitz, Rudolph als Lehrer in Biehe, Schanze als II. Lehrer in Großkreben, Schiffmann als Lehrer und Küster in Körba, Schlegel als Lehrer und Küster in Schmilkendorf, Schmeißer als II. Lehrer in Leißling, Schuhmann als Lehrer in Kemberg, Schüngel als Lehrer in Merseburg, Schweitzer als Lehrer in Zinsdorf, Thal als Lehrer in Merseburg, Weise als II. Lehrer in Neukirchen, Wilde als Lehrer und Küster in Reipisch, Wuttke als Lehrer und Küster in Hohenlubast, Zausch als IV. Lehrer in Zahna, Zimmermann als VII. Lehrer in Schafstädt.

Vermischtes.

— [Verlobung.] Prinz Alexander von Sachsen-Weimar hat sich am 1. Pfingstfeiertage mit der jungen Baronin Bleibheim auf dem herrschaftlichen Gute der Braut verlobt. Der Bräutigam Prinz Alexander Wilhelm Bernhard Carl Hermann, Herzog zu Sachsen ist am 22. Juli 1857 in Stuttgart geboren und à la Sekonde-Lieutenant im königl. sächsischen Garde-Reiterregiment. Die junge Braut ist äußerst begütert.

— [Professor Karl Scheibler in Berlin] erhielt neuerdings ein Patent auf ein Verfahren, um den in den Thomas und Gilchrist'schen Hochofenschlacken enthaltenen Phosphor zu gewinnen: es wird dies Verfahren bereits auf den Eisenwerken zu Schalke und Stolberg im großen angewendet. Von der Bedeutung der neuen Industrie erhält man einen Begriff, wenn man bedenkt, daß die erwähnten Schlacken blos in Deutschland jährlich mehr als 20 Millionen Kilogramm Phosphorsäure zu liefern vermögen. Der Gehalt an dieser Säure schwankt zwischen 15 und 20 Proz., ist also ein sehr bedeutender. Das neue Verfahren ist in doppelter Hinsicht von großem Vortheil. Einmal befreit es die Eisenwerke von den ungeheuren Schlackenmengen, mit denen sie, trotz der neuen Erfindungen auf dem Gebiete der Abfallverwerthung, bisher nichts anzufangen wußten; sodann liefert es der Landwirthschaft ein sehr wirksames Düngemittel zu billigen Preisen. Prof. Scheibler hat sich bereits im Verlaufe der letzten Jahre durch etliche bedeutsame Entdeckungen auf dem Gebiete der Zuckerindustrie, die ihm patentirt wurden, ein glänzendes Einkommen gesichert.

— [Konfisizirte Dichter.] Anläßlich des für Donnerstag (5.) zu Gunsten des Deutschen Schulvereins anberaumten Frühlingsfestes sämmtlicher deutschen Vereine Prags und der Vororte sollte auch ein Heft „Dichtergrüße" mit Original-Beiträgen der hervorragendsten deutschen Dichter erscheinen. Das Heft wurde jedoch tags zuvor wegen der Beiträge von Felix Dahn und Albert Träger konfiszirt.

— [Revolte im Zuchthaus.] Am ersten Feiertage kam es im graudenzer Zuchthause zu einer Revolte. Drei zu längerer Strafe verurtheilte Züchtlinge hatten sich verabredet, gemeinsam auszubrechen; sie fielen deshalb über einen Aufseher her, bearbeiten ihn durch Schläge mit einem eisernen Werkzeuge, nahmen ihm die Schlüssel und das Seitengewehr ab und versuchten, an einem zweiten Aufseher vorbei durch eine Thür auf den Hof zu gelangen. Der Aufseher setzte sich zwar kräftig zur Wehr, erhielt aber mit dem Seitengewehr einen Hieb über den Kopf, sodaß es den drei Angreifern gelang, durch die Thür in den hintern Hof zu kommen. Hier wurden sie aber von den anderen hinzugeeilten Aufsehern überwältigt. Zum Glück sind die Verletzungen der Aufseher nur leicht.

— [Das baierische Bier in Wien.] Die „W. Nr." schreibt: „Die Invasion des baierischen Bieres ist eine vollendete Thatsache. Was anfangs eine Mode schien, ist eine Gewohnheit geworden. Man kostet das fremdländische Gebräu nicht mehr — man trinkt es. Nachdem das baierische Bier lange Jahre hindurch in kleinen versteckten Kneipstuben eine sehr bescheidene Existenz gefristet hatte, zieht es jetzt in dem stolzen Bewußtsein seiner neu-

---

[52]

Der Sternsteinhof.

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Anzengruber.

(Fortsetzung.)

Als man im Orte merkte, daß der junge Sternsteinhofer just nicht des Votivbildes halber so häufig nach des Holzschnitzers Hütte gelaufen war, da schlug die Stimmung gegen den „frommen, sorgsamen Bauern" gewaltig um und auch an Helenen ließ man kein gutes Haar und „ganz aus der Weis' unschambar" fand man es, wie er die Wittib zu sich auf den Hof nehmen und die dahin gehen mochte! Die Sternsteinhofbäuerin wurde für eine „helle Marterin" erklärt. Aber der Bauer konnte doch einen und den andern, die sich zu vorlaut gaben, „sakrisch klemmen", — und im Grunde, er hatte ein krankes Weib — wohl — wohl — doch die Kleebinderin, als recht und schlecht verheirat't, hätt' ihn gleich beim ersten Anwurf auslagen sollen, und hätt' sie dazu auch das längste Scheit unterm Herd hervorlangen müssen! Freilich, viel gebt in der Welt vor und allwärts hört man, wie oft ein Weib rechtschaffen ausholt und D'reinschlagen vergißt. Anders wieder, als man die Bäuerin zu Grabe trug, da legten sich die Leute gar keinen Zwang auf und den weithinwallenden Zug entlang summte es wie ein Immenschwarm, und, zwar nicht in's Gesicht, aber zu Gehör sprach man den Zweien, „die zwei andere so gut wie umgebracht hätten!" Doch die Sternsteinhoferin war nun einmal todt und lag in der kühlen Erden und das war für sie schier das Beste, wie für die andern; vermochten die nicht von einander zu lassen, so war es gleich einer Schickung und Gnad' Gottes, daß sie nun in Ehren zusammen und zu einem End' kommen konnten, und hätt' man sie seinzeit gewähren lassen, wär' das ganz' Aergerniß und andern zwei Beiden alles gebrannte Herzleid erspart geblieben. Ja, ja, an dem, wie's g'kommen und g'gangen, war eigentlich doch nur Schuld — der alte Sternsteinhofer!

Auf solche Weise fand sich der meisten Denken und Meinen mit dem, was geschehen war und nun geschehen würde, zurecht, nur wenige hielten an ihrer anfänglichen, strengen Verurtheilung fest, darunter auch der Kaplan Sederl, und nur einer erklärte von allem Anfange an, er löffle nichts so heiß aus, als es aufgetragen werde, der alte Pfarrer. Freilich auch der, wenn er an die „unsaubere Geschichte" dachte — daß die auch just in seinem Sprengel spielen mußte! — rückte sein Sammetkäppchen bedenklich schief, indem er sich ärgerlich im Haar kraute und über seine Stirne legten sich unmuthsvolle Falten; aber den Schuldigen den Prozeß zu machen überließ er den Leuten und das Urtheil stellte er dem anheim, deß' Augen, die nie ein Schlaf schloß, mehr sehen, als aller Leute Augen zu sehen vermochten! Er hatte ein feines Gefühl für des Volkes Art und Weise, ein feines Gehör für dessen Rede und das schließliche Absinden und Zurechtlegen einer Sache, die sich nicht „geben", nicht unterducken lassen wollte, kam ihm nicht unerwartet.

„Nie, niemal, Sederl", eiferte er gegen den jungen Kleriker, „werden Sie sich auf Welt und Leut' verstehen lernen! Sie hab'n a' praktischen Blick noch heut' nit. Ließ ich Sie hitzt an meiner Statt machen, Sie gäben g'wiß was an, 'n Lebendigen zum Schaden und 'n Todten von kein'm Nutz'! . . . Himmelheiligkreuzdonnerwetter!" Dieser „verluderte Ausdruck" galt keineswegs dem Kaplan; der alte Herr hatte gegen diesen mit vermahnender Geste den Zeigefinger erhoben und dann, um den Tabak zusammenzudrücken in den Pfeifenkopf gesenkt, jetzt schnellte er ihn mit gelbgesengtem Nagel heraus, schlenkerte damit und indem er auf die schmerzende Stelle blies, fuhr er fort: „Pfui — üb! Sie wissen nit, wie 'n Leuten völlig ein Stein vom Herzen fallt, wann was Unordentlich's sich wieder in d' Ordnung schicken will und wie gern' da alle mit antauchen helfen, nach ein'm Abschluß hin, wo sich's 'm G'wohnten und Gleichen einpaßt und 's Aergern und Deuteln ein End' find't. Da mitten h'nein 'n Leuten in' Arm fallen, das wär' Gott und der Welt a schlechter Dienst!"

„Sih ärlaubheen", sagte der Kaplan, indem er sich erhob, das alte Pfarrbuch, dessen Lektüre ihn gerade zerstreute, an sich nahm und sich zum Weggehen anschickte, „ich wihl nichtt straiten, aber das Ahles wihterstrübt mihr inn tiehffter Säffle."

„Dann schamen Sie sich auch in d'Seel' h'nein, wie tief's is", sagte der Pfarrer. Er hielt ihn mit der Rechten zurück und reckte den linken Arm gegen das Kruzifix an der Wand aus. „Der dort hat auch Zöllner und Sünder mit von sich g'wiesen und wunderbar sein oft die Weg', auf die er Verirrte leit't, daß s'nit zu Verlorenen werden! G'rad' dösmal ziemt mich, ich sähet seiner Gnad' und weisen Vorausssicht auf'n Grund. Sederl, — nit daß ich 's Siegel von ein'm Beichtgeheimniß nähm' — aber das laßt Euch bedeuten, den Zwei'n hat er wohl in seiner Erbarmniß a Verbrechen erspart!"

„Ein Verbrechen?" stotterte der Kaplan.

Der alte Seelsorger drückte den Arm des jungen Mannes. „Zwei vielleicht." Er nickte ihm ernst zu und schritt hinweg.

* * *

Am übelsten kam die alte Zinshofer weg, sie klagten die Leute nicht erst an, sondern trugen ihr offen ihre „Vorschubleistung" nach, man wich ihr aus und war kurz und abweisend im Verkehre, selbst auf dem Sternsteinhofe, wo sie doch allen Dankes gewärtig war, ließ man sie unfreundlich an.

Eines Abends, als wieder ihre Zuthunlichkeiten und Klagen kein Gehör fanden und sie erbittert vom Hofe hinwegkief, faßte sie den alten Sternsteinhofer, der ihr gerade in den Weg kam, am Arme an. „Bauer", rief sie, „hitzt ersahr' ich, was auch Du schon seit langem und in dem Stück wär'n wir völlig gleich!"

Der Alte machte sich frei und wischte über den Joppenärmel, als wäre der durch die Berührung befleckt worden. „Faß ein' nit an", sagte er rauh. „Dir gleich wüßt' ich mich in kein'm Stück."

„So kennst leicht Kindsundank nit?!" kreischte das Weib.

„Kein Dank — mag sein! Geg'n 'n Undank hab' ich mich sicher g'stellt. Mußt Dir schon Dein' G'spann* wo anders suchen."

Alles, was der protzige, künftige Schwiegersohn für die Alte that, war, daß er ihr bei beginnendem Winter erlaubte, aus ihrer verfallenen Keusche in das Kleebinder-Häusel zu übersiedeln. Da saß sie nun zwischen reinlicheren und festgefügteren Mauern als sonst und fror wie früher, denn die Fuhre Holz, auf die sie gehofft und gerechnet, war ausgeblieben; sie ertrug es so lange, bis es ihr — wie sie sich äußerte — zu dumm wurde.

---

* „Dein' G'spann" = Deinen Gespann, von Pferden, die zusammen an einem Wagen ziehen; so viel wie = Genossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840608021/fragment/page=0001

errungenen Machtstellung auf dem Gebiete des heimischen Durstes in die vornehmsten Lokale Wiens. Wie jede soziale Bewegung drückt sich auch diese jüngste auf das deutlichste in der Statistik aus. Im Handelsausweisen nimmt das Quantum des im ersten Quartal des laufenden Jahres eingeführten Bieres die unerhörte Ziffer von 11,685 Metercentnern ein. Im gleichen Zeitraume des Vorjahres betrug diese Einfuhr nur 2334 Metercentner. Diese Ziffern werden den großen und kleinen Brau-Magnaten der Monarchie gewiß zu denken geben. Dem kolossalen Bierimport steht ein Export von nur 3000 Metercentnern gegenüber. Wenn man zusammenrechnet, was alles im Auslande unter der Firma „Wiener" und „Böhmisches" Bier getrunken wird, so müßte man von Rechtswegen eine zehnmal größere Ausfuhrziffer erwarten."

Vereine und Versammlungen.

VIII. Nordwestdeutscher Protestantentag in Kiel am 4. und 5. Juni.

(Bericht der Saale-Zeitung).

Die liberal-kirchliche Bewegung, welche sich aus Veranlassung des vielbesprochenen Falles Lühr der Provinz Schleswig-Holstein bemächtigt hatte, bot dem Nordwestdeutschen Verbande des deutschen Protestantenvereins die willkommene Gelegenheit, am Hauptherde dieser Agitation, in der Stadt Kiel, seine Jahresversammlung abzuhalten. Der Besuch derselben war ein sehr zahlreicher. Eingeleitet wurden die Verhandlungen durch eine im Saale der Harmonie nachmittags abgehaltene Ausschußsitzung, in welcher interne Angelegenheiten berathen und zu Vorsitzenden der Hauptversammlung die Herren Justizrath Götting aus Hildesheim und Dr. Ahlmann, Besitzer der Kieler Zeitung, in Aussicht genommen wurden. Abends 7 Uhr wurde in der vom Kirchenrathe dazu bewilligten Nikolaikirche der Festgottesdienst unter reger Theilnahme der städtischen und ländlichen Bevölkerung gehalten, in welchem Pastor Weidner aus Osnabrück über Hebräer 13, 9 predigte. Im Anschluß an das Textwort „Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde" beantwortete die Rede die drei Fragen: Warum wir das feste Herz suchen? Wozu wir es brauchen? und Wo wir es finden?

Nach dem Gottesdienst, der durch Chorgesänge eingerahmt war, fanden sich die Mitglieder des Protestantenvereins in Gemeinschaft mit den Gesinnungsgenossen des liberal-kirchlichen Vereins im Lokale der Harmonie zur geselligen Unterhaltung ein, bei welcher von Landrath Matthiesen aus Kiel, Kammergerichtsrath Schröder aus Berlin, Pastor Dr. Manchot aus Hamburg, Pastor Dieckmann aus Wesselburen, Pastor Harder aus Dithmarschen, Redacteur Lammers aus Bremen, Pastor Dr. Rode aus Hamburg u. a. Ansprachen gehalten wurden.

Donnerstag früh 8 Uhr tagte eine aus Delegirten des schleswig-holsteinischen Vereins und des Nordwestdeutschen Verbandes zu gleichen Theilen gemischte Kommission, um über die Modalitäten des Anschlusses des neuen Provinzialvereins an den Gesammtorganismus Beschluß zu fassen. Das Resultat der Verhandlungen war dieses. Der liberal-kirchliche Verein Schleswig-Holsteins tritt dem Protestantenverein bei und verbindet sich zu gemeinsamen praktischen Zwecken mit dem Nordwestdeutschen Verbande. Man hat hierbei im wesentlichen die Abhaltung gemeinschaftlicher Parteiversammlungen und die Thätigkeit des Wanderredners im Auge.

Um 10 Uhr wurde die öffentliche Versammlung durch Herrn Lammers eröffnet, deren Präsidium Herr Justizrath Götting übernahm. Nachdem derselbe die kirchliche Tendenz des Protestantenvereins kurz gekennzeichnet hatte, nahm Domprediger Dr. Schramm aus Bremen das Wort zum Referat über das Thema: „Die Grenzen der kirchlichen Lehrfreiheit." Der Vortrag schloß sich dem Inhalt der nachstehenden Thesen an.

1. Die in der evangelischen Kirche Deutschlands zum großen Theil noch herrschende unevangelische Praxis der Kirchenbehörden in Disziplinarfachen über die Lehre ist ein Unglück für die evangelische Kirche und hat zur unmittelbaren Folge eine bedauerliche Willkür in der Behandlung der im Amte stehenden oder zu einem Amt gewählten Geistlichen.

2. Unter den Theologen erzeugt das Schwanken der Kirchenbehörden über das, was als fundamental in der Lehre anzusehen ist, sowie die Forderung, veraltete Lehren zu predigen, über welche der Prediger durch pflichtmäßiges Studium innerlich hinausgewachsen ist, nothwendig eine Korruption der Gesinnung, indem diejenigen, welche nichts finditen oder bereit sind, ihre Ansicht mit jedem Winde kirchenregimentlicher Strömung zu wechseln, aller Huld und Beförderung von oben am sichersten scheinen. In den Gemeinden erzeugt dieselbe Praxis Mißtrauen gegen das geistliche Amt und seine Träger sowie Abneigung gegen die Kirche als eine hinter der Zeit zurückgebliebene hierarchische Institution.

3. Die Entscheidung des Kultusministers in dem Falle des Predigers Lühr, welche einerseits eine Fortentwicklung der öffentlichen Kirchenlehre zugiebt und die Pflicht des Geistlichen anerkennt, durch ernste Forschung zu immer größerer Klarheit und Wahrheit hindurchzudringen, auf der andern Seite aber ihn dafür bestraft wissen will, wenn er seine von der Kirchenlehre abweichende theologische Auffassung zum Ausdruck bringt, leidet an einem Selbstwiderspruch, welcher nur dahin wirken kann, die schon bestehende Verwirrung in der Frage der Lehrfreiheit größer zu machen und die Unaufrichtigkeit der Prediger als unumgänglich erscheinen zu lassen.

4. Aus der bestehenden Verworrenheit der Meinungen und der Inkonsequenz der kirchenregimentlichen Praxis giebt es nur einen der protestantischen Kirche würdigen und geziemenden, von ihrer ganzen historischen Entwickelung ihr gewiesenen Ausweg: Ernst zu machen mit der in der theologischen Wissenschaft längst gesicherten Unterscheidung zwischen christlicher Gesinnung und theologischer Lehrmeinung, zwischen Glaube und Dogma. Nicht irgend welche formulirte Lehre über Gott und göttliche Dinge, nicht eine so oder anders gestaltete Dogmatik, sondern die evangelische Gesinnung, der Glaube an die eine große Grundwahrheit des Christenthums, an das Evangelium Jesu von der Liebe Gottes und der Kindschaft bei ihm soll (neben dem Ausweis über wissenschaftliche Befähigung) über die Zulassung zum geistlichen Amte entscheiden. Die Grenzen der Lehrfreiheit sind daher so zu erweitern, daß nur das offene Bekenntniß materialistischer oder atheistischer oder katholischer Grundsätze vom Predigeramt ausschließt.

5. Jede Anklage auf Irrlehre gegen einen Geistlichen soll in erster Instanz durch seine eigene Gemeinde und in zweiter Instanz keinenfalls ohne Zuziehung der gesetzmäßigen Vertreter eben derselben entschieden werden, denn wie Luther sagt: „Macht zu urtheilen, was Evangelium sei, haben alle Christen."

6. Jede Verpflichtung auf die Bekenntnißschriften ist auf die in denselben bezeugten evangelischen Grundsätze und jede Verpflichtung auf die heilige Schrift auf das in derselben enthaltene Evangelium Jesu zu beschränken, diejenigen Kirchenbehörden aber, welche sich gegen solche echt evangelische Erweiterung der Lehrfreiheit sträuben, müssen durch ein wahrhaft evangelisches Kirchenregiment ersetzt werden. — Die gegenwärtig angeregte Verschmelzung der schleswig-holsteinischen und hannoverschen Konsistorien würde nach Lage der Sache nichts anderes bedeuten als eine Verstärkung der pseudoprotestantischen Richtung im Kirchenregiment und muß daher mit allen gesetzlichen Mitteln bekämpft werden.

7. Zur Durchführung der in diesen Sätzen ausgesprochenen, für das Wohl der evangelischen Kirche unerläßlichen Forderungen und dringlichen Ziele ist die Mitwirkung der weitesten Kreise des Volkes erforderlich. Vor allem müssen die Laien es als ihre heilige Pflicht erkennen, sich der Noth der Kirche anzunehmen und auf dem gesetzlichen Wege durch Theilnahme an der verfassungsmäßigen Vertretung in den Synoden auf die endgiltige Besserung und Heilung der erwähnten Schäden hinzuarbeiten.

Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag eröffnete Pastor Dieckmann aus Wesselburen die Diskussion durch ein ausführliches Votum, welches unter besonderer Berücksichtigung der provinzialen kirchlichen Verhältnisse Zustimmung zum Inhalte der Thesen beantragte und nur die Abänderung wünschte, daß in der 5. These an die Stelle der Einzelgemeinde die Gesammtgemeinde gesetzt werde. Senator Schläger aus Hannover ging des näheren auf die hannöverschen Zustände ein und bemängelte die in These 6 ausgesprochene prinzipielle Verwerfung der Verschmelzung der holsteinischen und hannöverschen Konsistorien, um nicht der Bildung der evangelischen Nationalkirche hinderlich zu sein. Prediger Richter aus Mariendorf bei Berlin sprach vom Standpunkte der unirten Kirche aus über die Lehrfreiheit, deren Forderung nicht, wie man hie und da meine, dem Wunsche der Pastoren entspringe, eines unbequemen Joches ledig zu werden, sondern dem Verlangen, daß die Ausbildung der protestantischen Geistlichen den Namen einer wissenschaftlichen verdiene. Er empfahl den Weg der Union als rettendes Mittel, fand aber eine Schwierigkeit darin, daß durch ausschließliche Berufung auf die evangelische Gesinnung, wie die Thesen sie fordern, der Willkür und inquisitorischen Bedrängung die Thür geöffnet werde. Prof. Jessen befürwortete Uebergang zum 2. Gegenstande der Tagesordnung, worauf Domprediger Schramm das Schlußwort als Referent sprach. Die Versammlung erklärte sich mit den in den Thesen liegenden Grundgedanken ohne Abstimmung über den Wortlaut durch Acclamation einverstanden.

Eine Pause von einer Viertelstunde benutze der mit Ausdauer zuhörenden Versammlung zur Erfrischung.

Danach hielt Pastor Klapp aus Hamburg das Referat über „Die Bedeutung des Protestantenvereins." Der Redner entwickelte den Inhalt der nachstehenden Thesen:

1. Der deutsche Protestantenverein ist hervorgerufen durch eine schwere Krisis der evangelischen Kirche, die in katholisirenden Restaurations-Versuchen einerseits und in einer immer größeren Entfremdung unseres Volkes von der Kirche andererseits zu Tage trat.

2. Indem der Protestantenverein diese gefährliche Krisis zu überwinden sich bestrebt, erkennt er das einzige Heilmittel derselben in einer durchgreifenden und umfassenden Erneuerung der Kirche.

3. Diese Erneuerung wird nicht herbeigeführt durch die Lossagung von der Kirche, sondern durch die Umkehr zum Christenthum Christi, das den Zeitgenossen in der Sprache unserer Zeit ohne Rückkicht auf den hergebrachten Dogmen- und Wunderglauben verkündigt werden soll.

4. Die Bedingung dieser Erneuerung ist, daß mit der Anerkennung des Rechts der freien Wissenschaft, des freien evangelischen Glaubens und der freien Selbstverwaltung der evangelischen Gemeinde das protestantische Prinzip der Freiheit innerhalb der Kirche zur Durchführung und dauernden Geltung gelangt.

5. Auf Grund dieser positiven Forderungen verwahrt sich der Protestantenverein gegen den erdichteten Vorwurf kirchenfeindlicher Bestrebungen und ladet jeden evangelischen Christen ein, durch persönliche Betheiligung an der Vereinsarbeit zur Vorbereitung der Wiedergeburt der Kirche hilfreiche Hand zu bieten.

Als erster Votant ergriff Domprediger Sonntag aus Bremen das Wort, um auszuführen, daß das offizielle Kirchenthum in Gefahr sei, um Bankerott zu machen auf dem Gebiete der Stellung zur Wissenschaft, der der Verfassung, des Kultus, des Volkslebens, damit aber sei die Gefahr gegeben, daß auch die evangelische Frömmigkeit Schiffbruch leide. Dieser Gefahr vorzubeugen sei das Bemühen des Vereins, der noch immer eine Stimme eines Predigers in der Wüste sei, aber eines solchen, der dem Herrn einen Weg bereitet. Professor Jessen sprach über das Verhältniß der Naturwissenschaft zur Religion und die Volksthümlichkeit des Christenthums, das noch immer eine reale Macht sei.

Die Versammlung erklärte ihre volle Zustimmung zum Inhalt der Klapp'schen Thesen und des darauf ruhenden Referates.

Justizrath Götting sprach das Schlußwort im Sinne voller Befriedigung über die äußere und geistige Theilnahme an den Verhandlungen und mit einem erhebenden Rückblick auf das Lutherfest, dessen Anregungen dem Verein zu statten kommen werden. Pastor Dr. Manchot sprach den Dank der Versammlung der Leitung und den Rednern aus, der durch Erheben von den Sitzen bekundet wurde.

Um 3 Uhr fand ein zahlreich besuchtes Festmahl statt.

„Soll'n s' mir nur a Wört'l sag'n, dann werd' aber auch ich mein Maul groß aufthun", murrte sie, griff zur Hacke, hieb des seligen Herrgottlmachers Holzvorrath kurz und klein und verfeuerte ihn, und als davon kein Spahn mehr im Hause war, brachte sie die Figuren des halbfertigen Votivbildes auf den Säge- und Hackblock. Mit boshaft zwinkernden Augen sah sie in die flackernden Flammen und meinte: die Heiligen brennen so gut wie Holz.

Sie half sich ganz leidlich über den Winter hinweg; kurz nach demselben war das Trauerjahr des jungen Sternsteinhofers um, dann mußte ja doch etwas geschehen und änderte sich wohl auch ihre Lage. Den Kopf mit beiden Händen pressend, eilte sie heim, als sie erfuhr, — von Fremden mußte sie sich's sagen lassen, — der Notarius wär' schon auf den und den Tag bestellt, um auf dem Sternsteinhofe Ehepakten aufzusetzen und alles sonst Nöthige zu verklausuliren und zu verbriefen.

An dem Tage aber, an welchem der Notar — Toni hatte sich den nämlichen „Findigen" wie sein Vater verschrieben — dort oben auf dem Gehöfte alles richtig machte, ward die Alte von quälender Neugierde und peinigender Unruhe im Hause herumgejagt, sie hastete Stuben aus, Stuben ein, vom Boden in den Kellerraum und von dem feuchten Grundmauerwerk wieder hinauf unter die Dachsparren. Doch sie mußte sich gedulden und erst gegen Abend sah sie jemand eilig auf das Häuschen herzukommen und erkannte, als er nahe war, den zwischenbüheler Bürgermeister.

Der Ortsoberste trug auf langen Beinen einen merkwürdig kurzen Oberleib und auf dessen breiten Schultern wieder ein auffallend kleines Köpfchen, über den beiderseitigen, kurzen Backenbärtchen strebten zwei mächtige Ohrmuscheln, fast „kopfflüchtig", in's Freie; obwohl seine großen Augäpfel etwas vortraten, so waren sie doch mit ausreichenden Deckeln versehen, welche er denn auch zum Schutze der ersteren gewöhnlich bis auf einen kleinen Spalt geschlossen hielt, was ihm ein ebenso nachdenkliches, wie sanftmüthiges Aussehen verlieh; der untere Theil des Gesichts aber, der zwischen den faltigen Wangen wie eingeschrumpft liegende Mund und das kurze Kinn, wurden von der vorragenden Nase überschattet, welche aus leicht zu errathenden Gründen von den Zwischenbühlern „d'Latern" genannt wurde; bei deren Größe und der Kleinheit seines Mundes konnte er es nicht verhindern, daß im Sprechen einzelne Laute den bequemeren Weg durch dieselbe nahmen.

„Du bist die Zinsboserin?" näselte er.

„Ich mein', Du wirst mich wohl kennen?" sagte sie giftig.

„Blind wann ich wär', leget' ich ein Eid d'rauf ab, daß Du's bist, d:nn ich kenn' Dich an Dein'm Gekeif, aber was konschtadirt werd'n muß, das muß konschtadirt werd'n, weil ich von Amtsweg'n mit Dir z'reden hab'."

„No, so komm' h'rein, komm' doch h'rein."

(Forts. folgt.)

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Zuckerbericht der magdeburger Börse, 6. Juni, mittags. Rohzucker. Von Seiten unserer inländischen Raffinerien war während der letzten Tage mehrseitig Frage nach guten hochpolarisirenden Qualitäten, das Angebot darin aber so schwach, daß nicht allen Anforderungen schlank genügt werden konnte; Preise für diese Sorten zogen infolgedessen etwa 20 Pf. an. Dagegen verhielten sich unsere Exportfirmen fast gänzlich passiv, die Nachrichten von den ausländischen Märkten lauteten so ungünstig, daß Lust zu Unternehmungen nicht aufkommen konnte. Die Geschäfte beschränken sich daher hier auf ein Minimum und sind die umsetzten Preise für Exportwaare theilweise als nominell anzusehen. Umgesetzt wurden nur ca. 24,000 Ctr. Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirten Zuckern erfuhr während dieser Berichtsperiode keine Veränderung; die Tendenz unseres Marktes blieb ohne Unterbrechung eine feste und für die begehrten Brode und gemahlenen Zucker wurden voll bezahlte, vorwiegend sogar höhere Preise schlank bedungen. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 3,50—3,75 Mk., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 3,00—3,40 M.

Ab Stationen:

Granulatedzucker, incl.		—	M.	per 50 kg
Krystallzucker I.,	über 98 %	—	„	do.
„	II., „ 98	—	„	do.
Kornzucker, extl., von	97	—	„	do.
do.	„ „ 96	24,80—25,10	„	do.
do.	„ „ 95	23,80—24,20	„	do.
do.	„ „ 94	23,20—23,40	„	do.
do.	„ 88 ° Rendem.	23,30—23,40	„	do.
Nachprodukte	88—92 „	18,00—20,20	„	do.

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade, fein, extl. Fab		—	M.	per 50 kg
do.	fein,	—	„	do.
Melis,	fein,	31,00—31,25	„	do.
do.	mittel	30,50	„	do.
do.	ordinär	—	„	do.
Würfelzucker, I.,	intl. Kiste	—	„	do.
do.	II.,	29,00	„	do.
Gem. Raffinade, I.,	intl. Fab	—	„	do.
do.	II., „	29,50—31,00	„	do.
Gem. Melis	I., „	29,00	„	do.
do.	II., „	—	„	do.
Farin	„	25,00—27,50	„	do.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 6. Juni. (Getr. Friedeberg.) Landweizen 186—185 M. Weizen- „ glatter engl. Weizen 175—178 M., Mauimen 163—170 M. Roggen 144—152 M., Chevaliergerste —,—, Landgerste —,— M. Hafer 144—158 M., per 1000 Kg.

* Liverpool, 5. Juni, nachm. (Telegr.)

(Offizielle Notirungen.)

Upland good ordinary	5 1/16	M. G. Broach fine	5 15/16
„ low middling	6 1/16	Dhollerah fair	4 15/16
„ middling	6 3/16	„ good fair	4 15/16
Orleans good ordin.	6 1/16	„ good	5 1/16
„ low middling	6 5/16	„ fine	5 3/16
„ middl.	6 1/2	Oomra fair	4 3/16
„ middl. fair	6 11/16	„ good fair	4 1/16
Ceara fair	6 5/16	„ good	5 1/16
„ good fair	6 7/16	„ fine	5 1/16
Pernam fair	8 3/16	Scinde good fair	3 13/16
„ good fair	8 3/16	Bengal good fair	3 11/16
Bahia fair	—	„ good	4 1/16
Maceio fair	6 7/16	„ fine	4 5/16
Maranham fair	6 7/16	Timnevelly good fair	5 1/16
Egyptian brown middl.	4 1/2	Western good fair	4 1/16
„ fair	6 1/16	„ good	4 11/16
„ good fair	7 1/16	Peru rough fair	6 1/16
white middl.	—	„ good fair	7 1/16
„ fair	6 5/16	„ good	8 1/16
„ good fair	7	„ smouth fair	6 1/16
M. G. Broach good	5 15/16	„ good fair	6 5/16

Leipziger Börse vom 6. Juni.

Fl.	Kgl. Sächs.	M.		Fl.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	83,30 G		4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	103,45 G
3	do.	1000 83,30 G		3½	Landrentenbr.		97,50 G
3	do.	500 83,30 bz		4½	Mansf. Gw. 1862		101,40 G
3	do.	500 83,40 G		4½	do. 1879		101,25 G
		Thlr.		4½	do. 1873		104,50 G
3	Staatsanl. 1830	25 — —		5	do. Ern. 1875		103,50 G
3	do. 1855	100 92,40 G		4½	Spz. Stadtob 1868		101,80 G
4	do. 1847	500 102,00 G		4½	do. 1876		104,75 G
4	do. 1870	100 102,45 G		4	Altb. Landesb.-Obl.		102,50 bz
4	do. 1870	50 101,75 G					

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		Div.		
8½	Altenburg-Zeitz	315,00 G	12	Spz. Magd.-Schlenb.	226,75 G
16½	Aussig-Teplitz	263,75 G	8	Thür. Gladgel. Lpz.	130,00 G
7½	Böhm. Westbh. [5% g.	130,50 G	8	do. Stamm-Pr.	130,00 G
8.60	Buschtiehrad. Akt. A.	142,80 bz G	5	Kette-Elbf.-Gef. Akt.	125,75 B
2½	do. „ B.	78,75 G	12	Zuckerraffinerie Halle	110,50 G
7½	Dux-Bodenbach	146,70 bz	10	S.-Thür. Br.-B. St.	195,00 G
5	Franz-Jos.-B. [5% g.	86,50 G	10	do. St.-Prior.	195,00 G
			7	Ber. Schl.-Eh. Marak. u. Solaröl St.-Pr.-A.	120,75 G
	Eisenb.-St.-P.-A.				
7½	Altenburg-Zeitz	193,50 B		Anst. Ct.-P.-Obl.	
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	143,00 G	4½	Aussig-Teplitzer	104,15 G
7½	do. „ B.	143,00 G	5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
5	Halle-Sorau-Guben	116,90 G	4	do. do. Gold	94,00 bz G
	Bank- u. Cred.-Akt.		5	Buschtiehr. [B. Nbw.	87,60 B
10	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	177,25 bz	5	do. Ern. 1871	87,40 G
8	Dresdener Bank	126,00 G	5	do. „ 1872	87,40 G
7	Leipziger Bank	136,75 B	4½	do. Gold	102,90 G
5½	do. Kassen-Verein	104,00 G	5	Dux-Bodenbach	87,90 G
7	do. Disk.-Gesellsch.	111,25 B	5	do. Ern. 1871	86,90 B
5½	Sächs. Bank	121,25 B	5	„ 1874	104,90 G
5	Weimar. Bank, neue	88,25 B	4½	Graz-Köflacher	79,80 B
0	Zwickauer	84,75 G	5	do. Ern. b. 1871 u. 72	85,60 bz G
	Zuck.-Akt., Br. u. Stamm-Prior.		5	Kaschau-Oderberg	83,80 G
18	Cröllw. Papierfabr.	224,00 G	fr.	Prag-Dux Lit. B.	— —
—	b% bo. Schuldverschr.	104,00 G	5	do. II. Ern. stv. B.	— —
8	Dörzewitz-Nattm.	125,00 bz G	5	Prag-Turnau	90,00 bz G

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	2 27 / 4 20 §	7 25 †	8 28 § / 9 12	11 30 §	1 35	5 8 †	5 50 §	7 15	9 8	10 § / 10 57 †
Magdeburg	7 19	9 51	11 31 †	1 34	3 10	—	5 50	8 33	—	10 30 †
Nordh.-Kassel	5 10	7 30 f	9	11 43 †	1 50 f	2	5 50 a	—	9 30 b	10 37 †
Sorau-Guben	—	7 57	—	1 33 †	—	—	—	7 38 c	—	—
Thüringen	1 14 * / 5 40	7 47 † / 8 20	10 15	11 37 *	2 2	—	6 5	—	9 30 d	—
Berlin-Bitterf.	4 35 *	7 25	11	2	—	5 39 *	6	8 33 e	9 12 †	—
Aschersleben	—	8 7	11 35	—	3 30	—	6	—	9 35	—

a) Fährt nur bis Eichenberg. b) Fährt nur bis Nordhausen.
c) Fährt nur bis Finsterwalde. d) Fährt nur bis Erfurt.
e) Fährt nur bis Bitterfeld. f) Fährt nur bis Eisleben.
Sonntags geht ein Extrapersonenzug I. bis III. Kl. früh 7 5 nach Kösen und trifft 8 38 dort ein.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	6 57 / 7 9	9 43	11 7 § / 11 30 †	1 22	2 51	4 27 §	5 31	8 23 § / 8 38	10 †	12 27 §
Magdeburg	7 43	7 50 †	10 2	—	1 28	—	5 †	6 56	8 1	10 41 †
Nordh.-Kassel	7 a	7 14 †	10 3	12 30 f	1 10	—	5 19	8 f	8 56 †	10 25
Sorau-Guben	—	7 b	—	—	1 c	—	—	7 9 †	—	—
Bresl.-Posen	4 28 *	7 c	10 28	—	1 24	5 17	5 38 *	8 19	9 0 †	10 54
Thüringen	6 30 d / 6 42 e	10 2	11 31 †	—	2 43	—	5 43	—	11 33	1 8 *
Berlin-Bitterf.	4 26	8 7	10 3	—	1 16	—	5 20	—	8 50	—
Aschersleben	—	8 7	10 3	—	1 16	—	5 20	—	8 50	—

a) Kommt von Nordhausen. b) Kommt von Falkenberg.
c) Kommt von Erfurt. d und e) Kommen von Bitterfeld.
Ankunft des Sonntags-Extrazuges von Kösen hier 10 12 abends, Abfahrt von Kösen 8 40.
* Schnellzug I.—II. Klasse. † Schnellzug I.—III. Klasse.
§ Lokalzüge II.—IV. Klasse ohne Gepäckbeförderung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840608021/fragment/page=0002

Berliner Börse, 6. Juni.

Preuß. u. Deutsche Fonds.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,20 bz	
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	103,30 bz	
do. do. do.	4	103,20 bz	
Staats-Schuldscheine	3½	99,75 bz	
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	138,60 B	
Berl. Stadt-Obl. 76, 78r.	4½	101,90 bz	
Provinzial-Pfandbriefe.			
Landschaftliche Central	4	102,10 bz	
Polnische, neue	4	101,70 G	
Sächsische	4	— —	
Renten-Briefe.			
Pommersche	4	101,80 bz	
Posensche	4	101,60 bz	
Preußische	4	101,50 B	
Sächsische	4	10.,60 G	
Schlesische	4	101,50 G	
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	131,25 bz	
do. 35 Fl.-Obligationen	—	227,90 bz	
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,90 bz	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	97,00 B	
Bremer konsol. Anleihe	4	102,30 G	
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	126,00 B	
Hamburger Staatsrente	3	93,40 bz	
Meininger Loose	—	26,75 B	
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	149,90 bz	
Sächsische Staats-Anleihe	4	— —	
do. Rente	3	83,30 G	
Zu- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.			
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	101,50 bz G	
Berliner Präm.-Pfandbr. I.	5	102,30 G	
do. do. II.	5	100,40 bz	
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	96,00 B	
Pr. Bodenkr.-G.-Pfdb. unkdb.	5	111,10 G	
do. Ser. III.	5	101,10 G	
do.	4	99,50 bz G	
Preuß. Centb. unkündb.	5	115,30 G	
do. do. 100 rckz.	5	101,75 G	
do. do. 100 rckz.	4½	103,75 bz	
do. do.	4	99,60 bz	
do. Hypothek. IV.	5	100,25 G	
do. do. VII. IX.	4½	102,00 bz G	
do. do. VIII.	4	99,00 bz G	
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	88,80 G	
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	80,20 bz	
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.			
Italienische Rente	5	96,90 bz	
Oesterreich. Papier-Rente	4½	67,40 B	
do. Silber-Rente	4½	67,90 bz	
do. Gold-Rente	4	85,70 bz G	
do. Kredit 1858	—	311,50 G	
do. 1860er Loose	5	121,00 bz B	
do. 1864er Loose	—	308,00 G	
Rumänische Staats-Rente	6	104,40 bz	
do. fund. do.	5	99,90 bz	
do. amort. do.	5	96,00 B	
Russ.-Engl.-Anl. konf. de 1870.	5	— —	
do. do. de 1871	5	92,00 bz	
do. 77 (Wb. St. à 20 M.)	5	— —	
Russ.-Engl. 80 (Pf. St. à 20 M.)	4	76,20 bz	
do. Orient-Anleihe II.	5	58,90 bz	
Russ.-Engl. Pr.-Anl. de 1864	5	141,60 bz	
do. Pr.-Anl. de 1866	5	134,60 bz	
Russ. Rente 1883	6	105,50 bz	
Russisch-Polnische Schatz	4	87,90 bz	
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	102,75 G	
do. do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,40 G	
do. do.	4	95,40 G	
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	101,60 bz	
do. Gold-Rente	6	102,60 G	
do. do.	4	76,90 bz B	
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	97,40 G	
do. Papier-Rente	5	74,60 bz	
do. Eisenbahn-Anl.	5	99,25 G	
Zu- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.			
Aachen-Mastricht	4	59,60 bz	
Altona-Kiel	4	237,30 G	
Aussig-Teplitz	4	264,75 bz	
Berlin-Dresden	4	22,60 bz G	
do. Hamburg	4	437,50 bz	
Böhmische Westbahn	5	130,75 bz	
Breslau-Schw.-Freiburg	4	115,80 G	
Buschtiehrader Lit. B.	4	78,90 bz	
Dortmund-Gron.-Enschede	4	62,10 bz	
Duz-Bodenbach	4	146,60 bz B	
Gladbach (Rhld. Ludwig)	4	120,75 bz	
Gotthardbahn	6	106,20 bz	
Halle-Soran-Guben	4	50,10 B	
Kronprinz Rudolfbahn	4	75,60 bz	
Ludwigshafen Bexbach	5	210,50 G	
Mainz-Ludwigshafen	4	109,10 bz	
Marienburg-Mlawka	4	71,40 bz	
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	100,50 G	
Nordhausen-Erfurter	4	60,30 G	
do. St.-Akt. abgest.	4	68,00 bz B	
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	272,20 bz G	
do. Lit. B.	3½	194,80 G	
Oels-Gnesen	4	24,40 B	
Oesterreichische Nordwestbahn	5	302,25 G	
do. (Elbthal)	4	— —	
Ostpreußische Südbahn	4	97,90 bz B	
do. do. ult.	4	97,25 bz	
Posen-Kreuzburg	4	32,70 bz	
Rechte Oder-Ufer	4	192,00 G	
Rhenische abgest.	6½	— —	
do. Lit. A. 4% gar. abg.	4	103,10 bz	
Russische St. gar. (Kr. 125)	5	131,50 bz	
do. Südwestbahn	5	59,10 bz	
Rybinsk-Bologe	4	87,10 G	
do. 2. Em.	2	70,00 B	
Saalbahn	5	102,60 G	
Stargard-Posener gar.	4½	102,75 bz G	
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	— —	
Thüringer	6½	217,80 bz G	
Warschau-Wien	4	227,50 bz G	
Werrabahn	4	104,50 bz G	
Stamm-Prioritäts-Aktien.			
Berlin-Dresden	5	48,75 bz G	
Halle-Soran-Guben	5	117,00 bz B	
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	89,70 bz G	
Marienburg-Mlawka	5	110,60 G	
Nordhausen-Erfurt	5	114,00 G	
Oels-Gnesen	5	76,00 G	
Ostpreußische Südbahn	5	115,25 bz G	
Posen-Kreuzburg	5	— —	
Rechte Oder-Ufer	5	191,20 G	
Rybinsk-Morcgansk	5	96,30 B	
Saalbahn	5	102,60 bz G	
Weimar-Gera	5	72,40 bz G	
Bank-Aktien.			
Aachener Diskonto	4	110,80 G	
Berliner Kassen-Verein	4	131,70 bz	
do. Handelsgesellschaft	4	133,25 bz G	
do. Makler-Verein	4	109,90 bz G	
Börsen-Kommissionsbank	4	99,50 B	
Börsen-Handels-Verkehr	4	143,00 G	
Braunschweiger Bank	4	103,50 B	
do. Kredit	4	107,30 B	
Bremer Bank	4	109,75 bz G	
Breslauer Diskonto Friebtgl.	4	91,25 G	
Chemnitzer Bank-Verein	4	92,50 bz G	
Coburger Kredit	4	80,50 bz	
Danziger Privatbank	4	124,50 bz G	
Darmstädter Bank	4	152,50 bz G	
do. Zettelbank	4	112,50 G	
Dessauer Landesbank	4	118,50 G	
Deutsche Bank	4	152,00 bz G	
do. Genossenschaft	4	133,25 G	
Diskonto-Kommandit	4	200,40 bz	
Dresdener Bank	4	126,60 bz G	
Effekten-Maklerbank	4	109,00 bz	
Geraer Bank	4	93,00 B	
Getreide-Makler-Bank	4	114,00 G	
Gothaer Zettelbank	4	118,75 G	
Hannoversche Bank	4	114,75 B	
Königsberger Vereinsbank	4	102,50 G	
Landwirthschaftliche Bank	4	89,00 bz G	
Leipziger Kredit	4	177,00 bz G	
do. Diskonto	4	111,30 bz G	
Luxemburger Bank	4	137,75 G	
Magdeburger Bank-Verein	4	112,00 B	
do. Privatbank	4	130,25 bz G	
Maklerbank	4	94,00 bz G	
Meininger Kredit	4	97,60 bz G	
Nationalbank f. Deutschland	4	88,50 bz G	
Norddtsch. Grund-Kreditbank	4	104,10 bz G	
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	128,25 bz G	
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	90,25 bz G	
do. Centralbodenkredit	4	112,50 G	
do. Hyp.-Aktienbank	4	146,50 bz G	
do. Immobilienbank	4	121,00 bz G	
Reichsbank-Antheile	4	90,75 G	
Sächsischer Bank-Verein	4	104,90 B	
Süddeutscher Bodenkredit	4	138,90 G	
Vereinsbank Berlin	4	124,50 B	
Weimarische Bank	4	87,75 G	
Westfälische Bank	4	101,00 B	
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.			
Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	96,70 B	
do. do. VI.	4½	104,70 B	
do. do. VII. konv.	4½	103,40 B	
do. do. IX.	4½	102,50 G	
do. (Nordbahn)	4½	103,25 G	
Berlin-Anhalt	4½	103,20 bz	
Berlin-Dresden gar.	4½	— —	
Berlin-Görlitz konv.	4½	103,00 bz	
Berlin-Hamburg. III konv.	4½	— —	
Berlin-Potsdam-Magd. D.	4½	103,40 B	
Berlin-Stettin gar.	4	102,00 G	
Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	103,50 G	
Bresl.-Schw.-Frb. G.	4½	103,30 G	
Bresl.-Schw.-Frb. II.	4½	103,30 G	
Köln-Minden IV.	4	102,00 B	
do. VI.	4½	106,25 G	
do. VII.	4½	103,25 B	
Halle-Soran b. St. g.	4½	— —	
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	103,10 G	
do. Leipzig A.	4½	105,00 bz B	
do. do. B.	4	102,00 G	
do. Mittenberge	3	86,00 B	
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	102,00 bz G	
1878r I., II.	5	102,70 bz G	
do.	4	— —	
Niederschl.-Mrk. I.	4	— —	
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	— —	
do. 4% gar. Lit. H.	4½	103,30 G	
do. Em. b. 73	4	101,80 bz G	
do. do. 79	4½	106,00 B	
do. do. 80	4½	106,00 B	
Rechte Oder-Ufer	4½	— —	
Rhenische III. G.	4½	103,10 G	
Thüringer I. Serie	4	— —	
do. IV. Serie	4½	103,25 G	
do. VI. Serie	4½	103,25 G	
Albrechtsbahn gar.	5	83,50 B	
Duz-Bodenbach II.	5	86,40 G	
do. III.	5	104,80 bz	
Duz-Prag	fr.	— —	
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	83,80 G	
Kaschau-Oderberg	5	83,70 B	
do. Gold	5	103,00 B	
Kronprinz Rudolf 84	4	72,75 bz B	
Lemberg-Czernow. IV.	5	82,90 G	
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	392,00 bz B	
do. do. 1874	3	385,75 G	
do. Ergs.-Netz, neue	5	105,30 G	
do. Gold-Pr.	4	96,40 B	
Oesterr. Nordwestbahn	5	86,60 G	
do. 1874r Gold-Pr.	5	105,10 bz G	
Pilsen-Priesen	fr.	73,20 bz	
Südösterr. Bahn (Lomb.)	3	301,50 G	
do. Ldtlg.	5	103,25 B	
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	91,20 bz B	
do. Gold	5	101,40 bz B	
do. Ostbahn I.	5	80,80 B	
do. do. II.	5	90,50 G	
Charkow-Azow	5	97,10 B	
Iwangor.-Dombrowo	5	85,50 bz B	
Große Russische	3	69,60 B	
Kozlow-Woronesch.	5	101,25 bz B	
Kursk-Kiew	5	102,30 bz G	
Moskau-Rjäsan	5	104,00 B	
do. Smolensk	5	98,60 bz B	
Rjäsan-Kozlow	5	102,90 B	
Russ. Nikolai-Obligation	4	81,20 G	
Schuja-Iwanowo	5	97,20 bz	
Transkaukasische	3	58,70 bz B	
Warschau-Wien IV.	5	101,30 bz	
do. V.	5	— —	
Zarskoe-Selo	5	65,00 bz	
Industrie-Papiere.			
Ahrens Brauerei (Moabit)	4	79,90 bz	
Berliner Brauerei Lindl	4	123,50 bz G	
do. Unionbrauerei	4	100,75 bz G	
do. Kof.-Brauerei	4	85,90 bz	
do. Masch.-A. (Schwartz.)	4	217,90 bz G	
Berliner Große Pferdebahn	4	208,60 bz	
do. Allgem. Omnibus	4	179,50 G	
Eckert Maschinenfabrik	4	134,90 bz G	
Anhalter Maschinen	4	96,25 G	
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	140,50 G	
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	235,00 B	
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	157,75 bz G	
do. Stickmasch.-Fabrik	4	124,00 bz	
Chemnitzer Werkz. (Zimmerm.)	4	97,50 B	
Heiz Maschinen Schaede	4	155,00 G	
Konfacius	4	66,50 bz G	
Bochumer Gußstahl	4	102,00 bz G	
Köln. Bergwerk	4	19,40 B	
Donnersmarckhütte	4	61,90 bz	
Dortmunder Union	4	10,00 B	
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A.	4	73,75 bz G	
Gelsenkirchen Bergwerk	4	115,60 G	
Harpener Bergwerk	4	— —	
Hibernia & Shamrock	4	94,00 bz G	
Hörder Bergwerk	4	26,75 G	
Königs- u. Laurahütte	4	110,40 bz B	
Lauchhammer konv.	4	55,10 G	
Louise Tiefbau	4	40,00 bz G	
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	227,90 B	
do. St.-Pr.	5	228,00 G	
Phönix A.	4	85,50 bz B	
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	194,90 B	
do. do. St.-Prior.	5	— —	
Schlesische Zinkhütte	4	103,75 bz	
do. do. St.-Pr.	4½	112,30 bz	
Kirchsdorf Zucker-Fabrik	4	135,00 bz G	
Glanzig Zucker-Fabrik	4	75,10 bz	
Dessauer Gas	4	190,20 bz G	
Magdeburg allgem. Gas	4	134,00 G	
Crellwitzer Papier-Fabrik	4	225,25 bz G	
Eisenberger Aktien	4	— —	
Greppiner Werke	4	— —	
Leopoldshaller Berein	4	105,60 bz G	
Voigt & Winde Gummi	4	185,50 bz G	
Wolpt & Schlüter Gummi	4	119,40 G	
Krupp Partial-Obligat.	5	111,30 bz	
Dortmunder Union-Obl.	5	106,70 G	
H. Hendel Bergw.-Obl.	4½	102,40 B	
Wöhlert Masch.-Obl.	5	38,00 G	

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,65 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	81,00 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,465 bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,15 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	167,45 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	205,00 bz

Bank-Diskonto.

Berlin 4%, (Lombard 5). Amsterdam 3. Brüssel 3. London 2½. Paris 3. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereignes	20,38 G
Englische Banknoten	— —
Napoleonsdor	16,22 G
Dollars	— —
Imperials	16,76 bz G
Französische Banknoten	81,15 bz
Oesterreichische Banknoten	167,55 bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	206,00 bz

Bekanntmachung.

Das Stadtbauamt ist beauftragt, im laufenden Etatsjahr die sämmtlichen bei der Trottoir-Commission zur Ausführung angemeldeten Trottoirisirungen der Bürgersteige in hiesiger Stadt auszuführen und zwar wird dieses zu folgenden Preisen geschehen:

1. Ein lfd. m beste Granitbordschwellen, 25 cm hoch, 40 cm breit, in Längen nicht unter 1,00 m anzuliefern und auf eine 15 cm starke Saalekiesschicht vorschriftsmäßig zu verlegen und zu vercementiren, einschließlich aller Materialien und Arbeiten . . . . . 6 ℳ 50 ₰
2. Ein lfd. m Granitbordschwellen, 25 cm hoch, 30 cm breit, anzuliefern und wie vor zu verlegen . . . 5 „ 10 „
3. Ein qm neuen Granit-Trottoirplattenbelag in einer Breite von 100 bis mit 150 cm, in Kopflängen nicht unter 50 cm, bei einer gleichmäßigen Stärke von 10 bis 15 cm anzuliefern, auf eine 10 cm starke Saalekiesschicht zu verlegen und zu vercementiren, einschließlich aller Materialien und Arbeiten . . . 10 „ —
4. Ein qm neuen Granit-Trottoirplattenbelag in Breiten von 175 cm, sonst aber wie bei pos. 3 anzuliefern und zu verlegen . . . . . 10 „ 85
5. Ein qm neuen Granit-Trottoirplattenbelag in Breite von 200 cm, sonst aber wie bei pos. 3 anzuliefern und zu verlegen . . . . . 11 „ 15
6. Ein qm alten Granit-Trottoirplattenbelag in Breiten von 100 bis mit 150 cm anzuliefern und wie bei pos. 3 zu verlegen . . . . . 7 „ —
7. Ein qm alten Granit-Trottoirplattenbelag in Breiten von 160 bis mit 200 cm anzuliefern und wie pos. 3 zu verlegen . . . . . 8 „ —
8. Ein qm Mosaikpflasterung, genau den städtischen Bedingungen entsprechend, herzustellen einschließlich aller Materialien . . . . . 2 „ 40
9. Ein qm Asphaltbelag, 2 cm stark, auf Kopfsteinpflaster bedingungsgemäß herzustellen, einschließlich aller Materialien, auch der Kopfsteine . . . . 4 „ 35

Die neuen Bordschwellen und Trottoirplatten sind aus den besten bekannten Granitbrüchen gewonnen.

Gleichzeitig machen wir die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß von jetzt ab die etwa von Privaten selbst ausgeführten Trottoirlegungen vom Stadtbauamt controlirt werden. Alle Materialien und Arbeiten, welche nicht den im Stadtbauamt beim städtischen Wegemeister **Léon** zur Einsicht ausliegenden Bedingungen entsprechen, müssen auf Kosten der betreffenden Abjacenten beseitigt, beziehungsweise erneuert werden.

Die Trottoir-Commission.
Helm, Stadtrath.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser

nervenstärkendes Eisenwasser

gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden** und **Schwächezustände blutarmer Personen.** Ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. — **25 Fl. = ℳ 6.—, 1 Fl. 30 ₰ excl. frei Haus, Bahnhof. — Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.**

Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

Niederlage für **Halle** bei **Helmbold & Co.**

Zur Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

„Sonst" Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. „Jetzt." **Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.**

Zu haben bei **Oswald Niedermann,** Poststraße 3.

Klinker und **poröse Mauersteine, Cement („Stern"), Eisenbahnschienen, Dachschiefer, Dachpappe, Schiffs- und Steinkohlentheer** 2c. offerirt **August Mann.**

Pa. Dachpappe, Lapidartheer, Portland-Cement
offeriren **Zoerb & Steinert, Halle a/S.**

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige **Kirsch-Nutzung**
a) von der **Wiehe-Lossaer Kreischaussee,**
b) von der **Wiehe-Cölledaer Straße** (Birken),
c) von der **Wiehe-Hechendorfer Straße** soll

Mittwoch den 11. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr

im hiesigen **Rathskeller** meistbietend verpachtet werden, unter welchen vorher bekannt zu machenden Bedingungen.

Wiehe, den 3. Juni 1884.

Der Magistrat.

Unsern **Reflektanten** für das **Stauhsbad** in **Döbeln** zur Nachricht, daß dasselbe verkauft ist. Mit Offerten anderer preiswerther Etablissements stehen wir gern zu Diensten.

Merzenich & Co.,
Vermittlungs-Geschäft, Leipzig.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der zur Domaine **Querfurt** und **Weidenbach** sowie zum Oberhof **Lodersleben** gehörigen Plantagen soll

Sonnabend den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr

in unserem Fabrikcomtoir unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Querfurt, den 4. Juni 1884.

Wahren & Comp.

Ich bin willens meine zu Reuden bei Jeßnitz gelegene **Wirthschaft** aus freier Hand zu verkaufen. Areal 218 pr. Morgen, worunter ca. 18 Morgen Schüttige Wiesen, großer Obst- und Gemüsegarten, vollständiges Inventar, sämmtliche Maschinen und Gebäude neu und vorzügliche Ernte. Anzahlung nach Uebereinkunft. Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten Uebergabe kann sofort erfolgen.

Reuden bei Jeßnitz in Anh.

Fr. Stephan.

Wegen Todesfalls des Besitzers erbtheilungshalber Rittergut-Verkauf oder Verpachtung.

Königreich Sachsen, in romantischer, gesunder, fruchtbarer Lage, an der Bahn, gute Gebäude, Dampfbrennerei, Jagd, Fischerei, ca. 300 Acker vorzügliche Felder und Wiesen, compl. lebendes und todtes Inventar, sofort zu übernehmen. 20 resp. 12,000 Thaler sind erforderlich. Näh. durch Herrn **A. Fohl** in **Belgern a/Elbe.**

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Wohnhaus, enthaltend 8 Stuben nebst allem Zubehör, welches einen jährlichen Nutzungswerth von 1200 ℳ hat, worin seit Jahren ein flotter Fleischhandel betrieben worden ist, veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufer können mit mir jederzeit in Unterhandlung treten.

Heinrich Hehnermann,
Weißenfels, Zimmerstraße 10.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen plötzlich eingetretenen Todes des bish. Besitzers ist ein Eckhaus mit gutem **Materialgeschäft,** in bester Lage einer lebhaften **Prov.-Stadt Anhalts,** mit starker Arbeiterbevölkerung sofort preiswerth zu verkaufen Gefl. Anfragen unter **S. 23520** in der Annoncen-Exped. von **H. Gräfe,** Halle a/S. erbeten.

Guts-Verkauf.

Ein Gut **bei Leipzig,** an der Eisenbahn und Chaussee gelegen, 94 Morgen Feld und Wiesen, sehr guter Boden, schöne Gebäude und vollständiges Inventar, ist zu verkaufen. Forderung 22,000 Thlr., Anzahlung 6000 Thlr. Näheres kostenfrei bei Herrn Stadtkassirer **Landschreiber** in Brandis.

Ein Haus mit Materialgeschäft zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Schulberg 3,** 2 Tr. links.

15,000 Mark

werden auf ein **neuerbautes Grundstück,** in welchem sich 12 Wohnungen befinden, von einem pünktlichen Zinszahler, **zum 1. Juli cr. zahlbar, gesucht.** Gefl. Off. unter **R. 4359** bei **J. Barck & Co.**

10—12000 Mark

werden auf ein gr. Grundst. per 1. Juli gegen pränumerando 5% Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter **W. 1520** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Bei Verkäufen, Kauf- und Stelle-Gesuchen beliebe man sich an das Inseratenbureau von **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6, 1 zu wenden, welches die Abfassung dieser Anzeigen in geeignet kurzer Form sowie die Uebermittelung an auswärtige und hiesige Blätter wie Fachzeitschriften täglich prompt vermittelt.

Hofmeister
ledig, **sucht** für Johanni
Rittergut Raftenberg
bei Station Buttstädt.

50 tüchtige Steineschläger
suchen die Baunternehmer
Becker & Mühlhaus.
Meldestelle Gröbers bei Halle a/S.

Eine **gesunde Amme** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden bei Dr. **Giesecke,** Löbejün.

Eine **gesunde Amme** sucht sofort Stellung. Zu erfragen bei Wittwe **Flemming** in Merseburg.

Damen finden **freundl., liebevolle u. billige Pflege** unter str. Discretion bei **Joh. Eike,** Hebamme, Egeln bei Magdeburg.

Damen finden freundliche Aufnahme **Halle a/S., großer Berlin 18.** Frau **Knoche,** Hebamme.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau **Zimmermann,** Hebamme, **Lindenau** bei Leipzig, Querstr. 5.

J. W. Wolff's ostindischer Ingber-Magenweinliqueur,

delicatester Frühstücks-Liqueur, erquickt das Herz, kräftigt den Magen und befördert angenehm die Verdauung. Aerztlich für hochein begutachtet durch **Dr. med. Hirschfeld, Dr. med. Groyen, Dr. Hans Brackebusch, Prof. Dr. Hillger,** Erlangen.

Depot allein zu haben in **B. Wilhelms** Conditorei, **Halle a/S.,** Leipzigerstraße 62.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch dieses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Specialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das **allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen.**

Depot in Halle in allen Apotheken und bei **M. Waltsgott.**

Ich bin befreit

von dem peinigenden Schmerz der Hühneraugen, ruft jetzt so mancher aus, und verdanke dieses nur der **Geerlingschen Specialität** gegen Hühneraugen und harte Haut.

Flacon mit Pinsel in Cart. nur 60 ₰. Depot: **Helmbold & Co.** sowie **M. Waltsgott** in **Halle.**

Für Haarleidende.

Das **Ausfallen der Haare** wird in einigen Tagen beseitigt u. das Wachsthum derselben in ganz kurzer Zeit befördert, **Schuppen, Schinnen, Kopfflechte** und das lästige Jucken der Kopfhaut, der Anfang von Haarkrankheiten, wird **beseitigt schon in acht Tagen** durch Waschung meines **ärztlich** empfohlenen **Eau de Quinin.** Preis ℳ 1,25.

Oscar Ballin, Leipzigerstr. 95.

500 Mark zahle ich dem, der beira Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Fl. **60 Pfg.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. Georg Kothe Nachf.,
Berlin S.

In **Halle a/S.** zu haben bei **Löwenapotheke** am Markt, **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstrasse 29, **Oscar Ballin,** Leipzigerstrasse 95, **Albin Hentze,** Schmeerstrasse 39, **Oswald Niedermann,** Poststr. 3, **Georg Kreide,** Scharrngasse 1.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen,

empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei **Magenkrampf, Migraine, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Skrophuln bei Kindern, Verschleimung, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** überhaupt allen **Magen- u. Unterleibsleiden,** sind zu haben in der **Engel-Apotheke** in Halle, Kleinschmieden Nr. 9. Preis à Fl. 60 ₰ und 1 ℳ

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschifffahrt zwischen

Rotterdam
Amsterdam **New-York**

Comfortable Einrichtung.

Abfahrt:

Nach **New-York** jeden **Sonnabend**; von **New-York** jeden **Mittwoch**, und monatlich ein **Extra-Fracht-Dampfer** zwischen Amsterdam u. Baltimore.

Passagepreise: 1. Cajüte ℳ 300, 2. Cajüte ℳ 210, Zwischendeck ℳ 80.

Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie der Agent **H. A. Schumann**, Langestraße Nr. 16, I. in Chemnitz.

XII. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Zieh. 18. Juni 1884, Hauptgew. 6000 Mk. Wth., 1250 Gew. im Wth. von 45000 Mk.

Loose à 3 Mk. bei den General-Agenten

Karl Krebs in Quedlinburg
u. Ernst Haassengier in Halle a/S.

In **Halle a/S.** ferner bei:
Steinbrecher & Jasper,
Georg Schulze,
Gust. Moritz,
C. H. Spierling,
R. Penne Nachfolg.,
H. Gräfe,
Rob. Voigt,
W. König, Exped. d. Saale-Ztg.

W. Nickol, Dankerode.
F. Th. Seelmann, Wittenberg.
L. Mogk, Brehna.
Wilh. Schütze, Mansfeld.
Otto Salzmann, Heldrungen.
Moritz Lüttig jun., Sangerhausen.
E. Lindhorst, Mühlberg a/E.
F. E. Langenberg, Lauchstedt.
Rich. Krahner, Wettin.
Thiemann, Ammendorf.
Schmidt, Burg.
H. Hänsgen, Teutschenthal.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Tamarinden-Conserven

des Apotheker **C. Kanoldt**, Gotha.

Vorzüglichstes Heilmittel gegen Verstopfung und alle durch dieselbe entstehenden Leiden (Hämorrhoiden, Blutstockungen, Congestionen etc.). Ueberaus angenehmer Geschmack — erfrischende und belebende Wirkung auf das Verdauungssystem. Verdauung und Appetit nicht störend, verträglich für den schwächsten Magen.

Preis à Schachtel 80 Pf.— in allen Apotheken.

Zum Schutz vor Nachahmungen achte man auf den Namen bei Entnahme „C. Kanoldt".

Carsten's Fussboden-Glanzlacke

in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertroffen, sind überaus practisch, trocknen geruchlos, hart und fest während des Anstrichs, sind billiger als Oelfarbe und geben dem Fussboden ein dauerndes höchst elegantes Aussehen.

Niederlage in Halle bei M. Waltsgott, gr. Ulrichstrasse 29.

Parquetboden-Wichse,

eigenes Fabrikat, von vorzüglichster Qualität,

in Blechbüchsen à ½, 2½ und 5 Kilo. Gebrauchsanweisung und Preise gratis und franco.

München, am Marienplatz 25.

Barbarino & Kilp, kgl. bayer. Hof-Lieferanten.

Soliden Materialwaaren-Handlungen werden gerne Verkaufsniederlagen übertragen.

Büsscher & Hoffmann, Halle a/S.

Bhr. Eberswalde. Mariaschein i/Böhm. Strassburg i/Els.

Fabriken wasserdichter Baumaterialien
(gegründet 1854)

empfehlen sich zur Ausführung von

Holzcement- u. Pappdach-Eindeckungen

nach bewährtester Methode unter langjähriger Garantie.

Prospecte und Atteste gratis und franco.

Prima Dachpappen, Asphalt-Isolirplatten, Holzcement, Asphalt-Dach- und Eisenlack, Steinkohlentheer, Asphalt, sowie sämmtliche Materialien für Pappe- und Holzcement-Eindeckungen zu billigsten Preisen.

Neu! **Patent-Schieberwaage.** **Neu!**

Die einzige existirende Waage, die ohne Gewicht von 1 Gramm bis 10 Kilo **genau** wiegt, was bei Federwaagen unmöglich, also unschätzbar für Magazine, Comptoire und Haushaltungen. Zu haben bei

Wilhelm Heckert, Halle a/S.,
große Ulrichstraße 60.

Chocoladen und Cacao,

deutsches Fabrikat,

aus der Fabrik von **H. Knigge** in Herford i/W., wurden wiederum neuerdings auf der Colonial-Weltausstellung in Amsterdam wegen deren vorzüglichen Qualität prämiirt. Zu haben bei:

G. Gröhe, **Friedr. Bangemann,** Conditor,
Wilhelm Ratheke, **Gebr. Kircheisen.**

Arthur Zeyss.

Braunkohlengrube Nr. 496 und Dampfziegelei

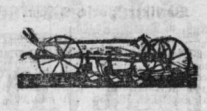
Döllnitz, Saalkreis.

Mauersteine 17—20 Mark.

Louisenbad i. Thal i. Thüringer Wald.

Der schönst gelegene, **gesundeste** und **billigste** Waldluftkurort Thüringens. Bahnstation. Im Mai und Juni halbe Preise. Genauste Auskunft ertheilt **Die Direction.**

PATENTE aller Länder u. event. deren Verwerthung besorgt **C. Kesseler,** Civil-Ing. u. Pat.-Anw., Berlin SW., Königgrätzerstr. 47. Ausführliche Prosp. gratis.



Als Vertreter der weltberühmten Firma

Rud. Sack, Plagwitz-Leipzig,

empfehlen wir den Herren Landwirthen:

Drillmaschinen für Spannkraft von 1—8 Meter Breite,
do. für Handbetrieb mit 9, 5, 2, 1 Reihen,
Universalpflüge, Tiefculturpflüge, 8- und 4schaarige **Schälpflüge** (neues Patent), **Hackmaschinen** mit und ohne bewegliche Hebel, **eiserne Eggen** ꝛc. ꝛc.

Preise ab Plagwitz:

Drillmaschine,	3	Meter	breit, mit	17—33	Reihen	= ℳ 470—590.
do.	2½	„	„ „	15—29	„	= „ 430—535.
do.	2	„	„ „	13—25	„	= „ 360—450.
do.	1¾	„	„ „	11—21	„	= „ 320—395.
do.	1½	„	„ „	9—17	„	= „ 285—345.
do.	1¼	„	„ „	7—13	„	= „ 245—290.
do.	1	„	„ „	5—9	„	= „ 175—205.

Drillmaschine, für Handbetrieb mit 5—9 Reihen (1 Meter breit) ℳ 115—145.
do. „ „ „ 3—5 „ (½ „ „) „ 85—100.
do. „ „ „ 1—2 „ „ „ „ 55—62½.

(Die Preise der Drillmaschinen sind so zu verstehen, daß die erste Zahl den Preis für die Maschine mit der geringsten, die zweite mit der höchsten Reihenzahl ausdrückt; jede Reihe dazwischen kostet also ℳ 7,50.)

vierspännig	Tiefculturpflug zu 21—37 cm Tiefgang mit Doppelgründel, Selbstführung, Vorschneider, Sech, Ref.-Schaare ꝛc. complett	„	ℳ 72. —
zweispännig	Universal-Stahlpflug zu 15—26 cm Tiefgang mit gleichem Zubehör	„	„ 56. —
	do. do. zu 10—21 „ „	„	„ 54. —
	do. do. zu 10—21 „ „ ohne Selbstführung	„	„ 48. —
	Universal- do. zu 9—18 „ „ (einspännig)	„	„ 42. —
	Patent-Schälpflug, dreischaarig, incl. Ref.-Schaare von Stahl, Sech, Mutterschlüssel und Lenkstange	„	„ 80. —
	Derselbe, vierschaarig	„	„ 85. —

ꝛc. ꝛc. Illustr. Catalogue gratis.

Herr **Rud. Sack**, dessen Fabrikate fast **auf allen Ausstellungen mit den ersten Preisen gekrönt** wurden, lieferte im **verg. Jahre: 36,169** complette Ackerpflüge, **2656** Drillmaschinen, **609** Hackmaschinen ꝛc. und dürften diese **Zahlen, die keine Concurrenzfirma nachweisen kann,** am allerbesten für die Güte und Brauchbarkeit der Fabrikate sprechen.

Wilh. Schmidt, Halle a. S.

Bernh. Wiesinger in Delitzsch,
Ferd. Böhme in Martranstedt,
Bernh. Hennig in Eilenburg,
Karl Mehnert in Zörbig,
Gust. Michel in Eisleben,
Reinh. Sturm in Querfurt.

Stotterern

wird die Heil-Anstalt von **S. & Fr. Kreutzer, Rostock i/M.** warm empfohlen. Näheres s. Prospekt.

Deutsche Krieger-Bund-Loose

zum Besten des Waisenhauses für elternlose Kinder ehem. deutsch. Sold.

Haupttreffer: 10,000 M.

Gesammtzahl u. Werth d. Gewinne:
7584 mit 100,000 Mk.

Ziehung am 16. Juli 1884 in Berlin.

Loose à 1 ℳ, 11 Loose 10 ℳ (für Liste u. Pto. 30 ₰ beif.) empf. (Agent. w. ges.)
Aug. Fuhse, Mülheim (Rhr.).

Caffee.

Offerire zu nachstehend billigen Preisen:

	per Pfd.
Santos, großbohnig	88 ₰
Campinas, ff. grün	90 „
Java, grün ff., sehr beliebt	95 „
Guatemala, ff. kräftig	100 „
Perl-Mocca, extrafein	102 „
Ceylon Plant., ff. blaugrün	112 „
do. Perl, extrafein	128 „

in Postpaket, netto 9½ ℔ franco Verpackung, Zoll und Porto gegen Nachnahme. Bei Bahnsendung von 40 ℔ an bedeutend billiger. Versende nur beste reinschmeckende und kräftige Caffees bei stets reeller Bedienung. Als Beipack empfehle ich Cacao und Schweizer Milch-Chocolade.

August Schmielau,
Caffee-Import, **HAMBURG.**

Flundern,

sofort nach dem Fange ff. geräuchert, versende die Postkiste mit garantirt 22 bis 28 Stück Inhalt zu 3,50 ℳ franco Postnachnahme. **P. Brotzen, Cröslin a/Ostsee,** R.-B. Stralsund.

Bratheringe.

Heringe, gleich nach dem Fange ff. gebraten, jedem als Delikatesse empfehlend, versende das ca. 10 Pfd. schwere Postfaß zu 3,50 ℳ franco Postnachnahme.

P. Brotzen,
Cröslin a/Ostsee, R.-B. Stralsund

Vorzügliche Masse zum Füllen von

Hectographen

empfiehlt billigst **M. Waltsgott.**

Hochfeine Gras-Tafelbutter

versendet täglich frisch in Kübeln von Netto 8 Pfd. frei gegen Nachn. für ℳ 8,20.

F. Worlitz,
Lappienen, Tilsiter Niederung.

Prima trichinenfreien geräuch. Schinken à Pfd. 80 ₰, ba. frische Grasbutter à Pfd. 90 ₰, lebende Krebse von 1,50—4 ℳ d. Schock, versendet täglich frisch gegen Nachnahme Friedrich Mertins, Margarabowa, O.-Pr.

---

400 bis 600 Ctr. weiße Speisekartoffeln hat noch abzugeben auch in kleineren Posten

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Börse-Aufträge

in allen Combinationen zu

Anlage- oder Speculations-

zwecken werden in den hiezu bestgeeigneten österr.-ungar. Werthen, zu günstigsten an der für dieselben einzig maßgebenden **Wiener Börse** vollzogen. Erläuternden Prospekt, erprobte Informationen u. gewissenhafte Rathschläge grat. u. franco. Deckung mäßig. Conditionen constant. **Bankhaus „Leitha" Wien,** Schottenring 15.

Farben,

trocken und in **Firniß** abgerieben,
Firniss und Siccatif,
Pinsel und Schablonen,
Fussbodenglanzlack mit und ohne Farbe, **schnelltrocknend,**
Leim und Schellack empfiehlt
M. Waltsgott.

Meine vorzügl. Speise- u. Einmache-

Essige,

feinstes Mohnöl und Provenceröl,

sowie **Himbeerlimonade** empfehle Familien und Wiederverkäufern

M. Waltsgott.

Desinfectionsmittel

jeder Art hält auf Lager

M. Waltsgott.

Mineralwasser,

Dr. Struve's Selterwasser,
Harzer Sauerbrunnen,
Eisenwasser und
alle Bade-Ingredienzien empfiehlt
M. Waltsgott.

Gegen Casse

kaufe Waarenpartien der Tuch-, Manufactur- und verwandter Branchen in jeder Höhe. Off. unter **J. D. 502** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Elb-Caviar, 1884er, à Pfd. 150 ₰, excl. Faß, **Räucherlachs,** à Pfd. 180, 200 ₰, ger. **Störfleisch,** à Pfd. 75 ₰, **Spickaal,** Aalmarinaden, Tafel- u. Suppenkrebse, sowie frischen Lachs, Seezander, Steinbutten empf. u. vers. **S. Möller jr.,** Danzig, Melzergasse 10. Adr. erb. genau.

Zur

Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel

Paul Bosse's

Original Mustaches-Balsam.

Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. **Versandt nach auswärts discret, auch gegen Nachnahme.** Per Dose ℳ 2,50 zu haben bei **Oswald Niedermann,** Halle a/S., Poststraße 3.

Keine grauen Haare mehr.

Schwarzlose's

echt färbende und unschädliche

Nuss-Extract-Haarfarbe

bestätigt vom vereideten Gerichts- und Handelschemiker.

Ein Attest darüber liegt jeder Flasche bei.

Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute Haar **sofort** seine frühere natürliche Farbe, ob

blond, braun oder schwarz,

in jeder beliebigen Nüance wieder.

Schwarzlose's Nuss-Extract-Haarfarbe

vereinigt größte Einfachheit der Anwendung mit Zuverlässigkeit der Wirkung. In Flaschen à 2,00, 3,00 und 6,00 ℳ zu beziehen von

J. F. Schwarzlose Söhne,
Hoflieferanten,
Berlin, Markgrafenstraße 29.

Das allein echte Fabrikat trägt den Namen **„Schwarzlose"** beim Ankauf wird gebeten auf diesen Namen als Garantie der Echtheit zu achten.

In **Halle** Depot bei **Oscar Wallin, Oswald Niedermann, M. Waltsgott.**

Neue und gebr. Möbel
verkauft Trödel 7, part.

Für Brautleute.

Verhältnisse halber ist **sofort** wieder **zu verkaufen: neu, 1 Kleiderspind, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, alles Nußbaum, ferner: 2 Bettstellen mit Federmatr., 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 viereck. Tisch und 4 Stühle für 300 Mk.** Offerten sub **Z. g. 29658** bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Getragene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, alte Möbel kauft Geiststraße 51, Fr. Noack.

Neue Möbel.

Schreib- und Kleidersecretaire, Vertico, Sophas, Komoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen und Matratzen, in Nußbaum und Mahagoni, sind zu billigen Preisen zu verkaufen.

C. Ernst,
Trödel 10, an der Halle.

Klettenwurzel-Haaröl

von **Carl Jahn,**

Hoflieferant und Friseur in Gotha.

Feinstes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares à Flasche **75** und **50 Pfennig.**

Jede Flasche ist mit Siegel u. Firma des Verfertigers versehen. **Der Alleinverkauf** für **Halle** bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.**

Ein starkes Arbeitspferd

verkauft billig **Fleischergasse 33.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840608021/fragment/page=0004